FREIES THEATERHAUS

Produktion und Solidarität Sechs Starke Kinderstücke

Wie es ist

Für die Kinder- und Jugendtheater-Ensembles stellt sich im Moment folgende Situation dar: Das Freie Theaterhaus ist geschlossen und Aufführungen können nicht stattfinden. Die Schulen werden in absehbarer Zeit nach und nach wieder öffnen, außerschulische Veranstaltungen sind vom Kultusministerium jedoch bis zu den Herbstferien untersagt. Wir nehmen weiterhin an, dass auch nach den Herbstferien die weiterführenden Schulen von einem Theaterbesuch absehen werden. Wir gehen davon aus, dass die Grundschulen in der Vorweihnachtszeit wieder ins Theater kommen können. Wann die Kindergärten und Horte zu einem Regelbetrieb zurückkehren können, ist derzeit noch offen. Hier gehen wir davon aus, dass spätestens ab Sommer unter bestimmten Voraussetzungen (Mindestabstand, Bestuhlung etc.) ein Theaterbesuch wieder möglich sein wird.
Während die Mitarbeiter*innen des Theaterhauses durch das Kurzarbeitergeld abgesichert sind, ist das für die Künstler*innen völlig anders: sie können keine Einkünfte generieren, erhalten Corona-Soforthilfe für ihre Sachkosten und werden ansonsten auf „Hilfe zum Lebensunterhalt" verwiesen. Hier machen sich Sorgen um die soziale und künstlerische Existenz breit, Frustration und Resignation sind die unmittelbaren Folgen.

Wir möchten daher folgenden Vorschlag unterbreiten:

Produktion statt Resignation

Wir möchten bis zum September **6 neue Theaterstücke** für **Kinder von 2 bis 6 Jahren** produzieren. In diesem Bereich gibt es schon länger einen großen Mangel an guten Stücken. Wir möchten **6 Produktionsteams** die Möglichkeit anbieten, je ein Stück zu produzieren, die im September und Oktober 2020 im Theaterhaus zur Premiere gebracht werden. Wir möchten damit in dieser Situation die Kreativität und künstlerische Produktivität anregen und direkt fördern.
Es gibt die Vorgabe, dass in der Regel nicht mehr als zwei Künstler*innen auf der Bühne stehen. Ein aufwändiges Bühnenbild soll es nicht geben, auch die Technik soll möglichst einfach sein. Die Stücke können für spätere Aufführungen im Kindergarten, in der Schule und im Klassenzimmer konzipiert sein. Die Stücke sollen tourneefähig sein, damit sie auf Gastspielreisen gehen können. Wir geben damit den Ensembles die Möglichkeit, zukunftsorientiert zu arbeiten und sich mit ihrem Theaterstück auch nachhaltige ökonomische Perspektiven zu erarbeiten.
Produktionszeit: 6 – 8 Wochen; insgesamt ca. 36 Wochen Probenzeit
Aufführungszeit: je 5 Vorstellungen im September und Oktober 2020

Für die Darstellungsform – ob Pantomime, Clowns- oder Sprechtheater, Tanz- oder Figurentheater – gibt es keine Vorgaben. Produktionsformen gestalten bedeutet auch, über die bisherigen Formen hinaus experimentelle Formate zu entwickeln und konkret für die Bühne umzusetzen. Im Rahmen des Projektes möchten wir auch Formen der Kommunikation mit dem Publikum in digitalen Medien erproben. Grundsätzlich gilt allerdings für das Theater selbst: die direkte Begegnung der Künstler*innen mit dem Publikum ist Voraussetzung für ein künstlerisches Ereignis, das immer zugleich auch ein soziales Ereignis ist.

Inhaltliche Beschränkungen ergeben sich durch die Größe der Ensembles und den Vorschlag, sich mit den Fragen, die sich für Kinder aus der jetzigen Lebenssituation ergeben, auseinanderzusetzen, wie beispielsweise: Wie lässt sich soziale Nähe bei körperlichem Abstand erhalten? Bin ich schuld, wenn meine Großeltern krank werden? Ist der Tod schrecklich? Usw. usf.
Die Pandemie selbst soll nicht der Gegenstand sein, wir zielen eher darauf, in schwierigen Lebenssituationen Lebensmut und Lebensfreude zu thematisieren.

Kreativität und Solidarität
Gemeinsam stimmen sich alle Produktionsteams über Inhalte und Formen ab, um ein differenziertes Programm zu erstellen. Das kollegiale Koproduzieren der Teams wird unterstützt von einem Tandem des Theaterhauses aus einem Techniker und einer/m Produktionsbegleiter*in. Sie unterstützen in technischen Fragen, helfen bei der Stückauswahl und Produktionsleitung und wickeln organisatorisch und finanziell die einzelnen Produktionen ab. Sie planen und organisieren Produktionszeiten, Probenräume, Bau- und Beleuchtungsproben, Öffentlichkeitsarbeit und Publikumsbetreuung. Gleichzeitig professionalisieren und stabilisieren wir das Theaterhaus als Produktionszentrum für Kinder- und Jugendtheater.

Für September und Oktober wird ein Sonder-Spielplan im Theaterhaus für diese Produktionen erstellt und veröffentlicht. Die langjährigen Verbindungen zu den Familien, Kindergärten und Schulen erlaubt eine direkte Ansprache des Zielpublikums.
Für die einzelnen Produktionen werden im Theaterhaus spezifische Zuschauersituationen hergestellt, die den gültigen Vorschriften und Hygieneregeln entsprechen (Einlass-Situation, Desinfektionsmittel, Seife, Handtuchspender, 1,5 m Abstand, Familien in kleinsten Gruppen). Es gibt darüber hinaus die Überlegung, diese Stücke gemeinsam in einem Katalog darzustellen und als Gastspiele außerhalb Frankfurts zu vermarkten.

Die Künstler*innen werden direkt vom Theaterhaus angesprochen und bilden dann jeweils ihre eigenen Produktionsteams. Wir wenden uns an erprobte Künstler*innen aus Frankfurt aus dem Bereich Kinder- und Jugendtheater und unterstützen sie bei der Stückauswahl und in der laufenden Produktion. Für die Regie kommen auch auswärtige Personen in Frage. Die festgeförderten Gruppen (Theaterhaus Ensemble, TheaterGrueneSosse, Kortmann & Konsorten) können nicht gefördert werden, aber werden aufgefordert, ihre Produktionen anzupassen und sich an dem Projekt zu beteiligen.

Eine Gruppe aus Kindern, Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen möchten wir direkt in die Themenfindung einbeziehen, indem wir ihre Fragen, die sich aus der jetzigen Situation ergeben: die Ungleichbehandlung, die Isolation, das Besuchsverbot in den Focus nehmen. Denn keiner fragt die Kinder, wie sie diese Situation einschätzen und empfinden.